

# Der Samichlaus-Umzug in Stans vor 80 Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **73 (1932)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1008065>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Samichlaus-Umzug in Stans vor 80 Jahren.



Viel feierlicher und größer als heute war der Samichlaus-Umzug vor 80 Jahren. Schon einige Tage vor dem Feste ging der sogenannte Samichlausgeiggel von Haus zu Haus, um für die Kosten des Umzuges Geld zu sammeln. Andere Geiggel trieben sich in den Gassen herum. Sie waren abenteuerlich mit Schellen behangen und mit Hörnern geziert und neckten und schreckten die Kinder auf mutwilligste Weise. Der Zug selbst setzte sich am 5. Dezember mittags 12 Uhr in Stans in Bewegung. Mehr als hundert Personen nahmen an demselben teil. Voraus schritten zwei Hanswürste, welche Windlichter trugen. Dann folgte St. Niklaus in bischöflichem Ornate auf einem stattlichen Schimmel, begleitet von zwei Leviten und bischöflichen Dienern. Nach ihm kam der Samichlausenezel, mit Gaben aller Art reichlich beladen, hierauf kirchliche und weltliche Würdenträger in großer Zahl. Damit war die erste Abteilung geschlossen. Die zweite stellte die Weihnacht dar. Ein Engel als Herold mit gewaltigem Flügelpaar und großem Flammenschwerte eröffnete dieselbe

und zwar wie St. Niklaus hoch zu Roß. Hinter ihm zog die heilige Familie mit der Krippe im Stall, umgeben von Engeln und gefolgt von einer großen Anzahl Hirten. Die dritte Abteilung endlich bildeten die heiligen drei Könige mit ihrem Stern, in vollster orientalischer Pracht, mit großem Gefolge von Leibwachen und Trabanten. Gesang und Musik belebten den Zug. Vor den Fenstern der Häuser der Ratsherren und Gemeinderäte hielt der Samichlaus sein Pferd an und ließ dann durch die geschäftigen Geiggel seine Gaben, besonders die schmackhaften Lebkuchenfische, als Geschenk in die Häuser tragen. Von Stans aus bewegte sich der Zug auch in die benachbarten Gemeinden und kehrte erst abends sieben Uhr nach Stans zurück. Ein gemeinsames, fröhliches Abendessen sämtlicher Teilnehmer beschloß die würdige Feier, und der Rest der veranstalteten Sammlung über die gehaltenen Auslagen wurde schließlich dem Waisenhaus zugewiesen, so daß das Fest durch eine wohlthätige Handlung würdig geschlossen wurde.